

FRANKREICH

## Falle für Chirac

Präsident Jacques Chirac fürchtet um den Fortbestand seiner herausgehobenen Stellung. Mehr als drei Viertel der Franzosen sprechen sich in Umfragen dafür aus, die Amtszeit des Staatsoberhauptes von sieben auf fünf Jahre zu verringern. Damit könnten künftig die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen zusammengelegt werden. Der Vorteil: Die Wahrscheinlichkeit würde sinken, dass die Bürger erneut für eine Kohabitation stimmen – also für eine Konstellation, in der wie heute Staatschef und Premierminister aus gegensätzlichen politischen Lagern kommen. Zugleich würde das Parlament gestärkt – derzeit kann die Nationalversammlung vom Präsidenten vorfristig aufgelöst werden. Die Linke unter Regierungschef Lionel Jospin hat sich bereits für die Verkürzung des Mandats ausgesprochen. Aber auch im konservativen Lager gewinnt die Reformidee immer mehr Anhänger. Zu den prominenten Fürsprechern gehören Chiracs früherer gaullistischer Premier Alain Juppé und Ex-Präsident Valéry Giscard d'Estaing. Der will noch vor der nächsten Wahl im Jahr 2002 die Initiative für die notwendige Verfassungsänderung ergreifen. Im Falle eines Sieges wäre Chirac, 67, dann schon selbst das erste Opfer der neuen Beschränkung, die das institutionelle Gleichgewicht der Fünften Republik von Grund auf verändern würde.

**Bukoshi:** Das ist schon ein moderner Mythos geworden. Die Serben verkaufen mittlerweile ihre Häuser freiwillig an Albaner. Aber natürlich: Vereinzelte Übergriffe sind nicht auszuschließen. Prinzipiell sind wir zur Zusammenarbeit mit den Serben bereit. Nur müssen die endlich begreifen, dass Belgrad im Kosovo nie mehr für sie zuständig sein wird.

**SPIEGEL:** Müssen heimkehrende Albaner, die während des Krieges nicht mit der Untergrundarmee UÇK zusammengearbeitet haben, mit Repressalien rechnen?

**Bukoshi:** Sicher besteht die Gefahr, dass sie erpresst werden. Aber das Klima ändert sich. Die Bevölkerung erhebt bereits ihre

Stimme gegen die Schurken im Umkreis des ehemaligen UÇK-Chefs Hashim Thaçi. Der Westen muss uns bei der Bekämpfung der aus Albanien importierten Mafia-Gesellschaft helfen, indem er die demokratischen Kräfte im Kosovo unterstützt. Wir haben ein Sprichwort: „Wenn du den Hund getötet hast, musst du ihn auch noch verscharren.“ Der Westen darf im Kosovo nicht auf halbem Weg stehen bleiben.



A. VARNHORN

in Schwalbach (Taunus)

den keine Arbeitsplätze geschaffen, kaum Investitionen getätigt, nicht einmal die Frage des Wahlrechts für unsere im Ausland lebenden Landsleute geklärt. Man könnte die Kosovo-Albaner auch durch finanzielle Anreize zur Rückkehr ermutigen, damit sie selber in der Privatwirtschaft und beim Aufbau investieren können.

**SPIEGEL:** Würde man nicht die Vertreibung der restlichen kaum 90000 Serben riskieren?

CHINA

## Architekten revoltieren

Der Plan, im Herzen der Hauptstadt Peking ein extravagantes Nationaltheater zu bauen, stößt auf immer stärkere Kritik chinesischer Architekten. Ihr Argument: Das prunkvolle Gebäude aus Glas und Titan, das wie ein riesiger Wassertropfen aussehen soll, wirke zu westlich; es verletze „revolutionäre Traditionen“ und zerstöre damit die nationale Identität der Stadtmitte. Das Theater sei außerdem zu teuer und diene vermutlich nur „einer kleinen Elite“, heißt es in einem Protestschreiben des Peking-er Architekten Alfred Peng an die Regierung. Auch in der Führung der Kommunistischen Partei scheint das futuristische Projekt mittlerweile umstritten zu sein. Starkes Indiz dafür ist ein in der staatlich gelenkten Presse außergewöhnlicher Vorgang: Das englischsprachige KP-Blatt „China

Daily“ dementierte vor kurzem Berichte anderer Parteizeitungen und des staatlichen Fernsehens, denen zufolge die Führung den Bau neben der Großen Halle des Volkes bereits vollständig genehmigt habe. Den Zuschlag für das von dem französischen Stararchitekten Paul Andreu entworfene Nationaltheater erteilte, wie es in Peking heißt, ursprünglich KP-Chef Jiang Zemin. Kritiker behaupten, er wolle sich damit ein Denkmal setzen.

Modell des geplanten Nationaltheaters in Peking

